

magazin **2020**

IMPRESSUM

FREILICHTmagazin 2020
Mitteilungen aus dem LWL-Freilichtmuseum Detmold –
Westfälisches Landesmuseum für Alltagskultur

herausgegeben im Auftrag des
Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) und der
»Freunde des LWL-Freilichtmuseums Detmold e.V.«
von Jan Carstensen und Günter Vogt

Heft 15, 2020

Redaktion: Ruth Lakenbrink
Gestaltung und Produktion:
Büro für Design.Emrich [www.designlog.de], Lemgo
Druck und Verarbeitung: Druckerei Kettler GmbH, Bönen/Westfalen

Bibliografische Informationen der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© by LWL-Freilichtmuseum Detmold –
Westfälisches Landesmuseum für Alltagskultur
Detmold 2020
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 1863-8740

ECOSIGHTS: NACHHALTIGES MUSEUM

VON SUSANNE SCHWICKERT

W

as unter nachhaltiger Ernährung zu verstehen ist, dürfte den meisten Konsument*innen gut bekannt sein: der Verzehr von natürlichen Produkten aus der Region, die gerade Saison haben, lose, also ohne viel Verpackung eingekauft, und möglichst ohne großen Verschnitt verarbeitet, die Abfälle kompostierbar.

Was für den Wochenendeinkauf gang und gäbe sein sollte, kann 1:1 auf so langlebige Objekte wie Gebäude übertragen werden, sogar auf Museumsgebäude. Beim Forschungsvorhaben »Nachhaltiges Museum – ecosights« begleiten die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, die Hochschule Bochum und die TU Darmstadt Planung und Neubau des Ausstellungs- und Eingangsgebäudes des LWL-Freilichtmuseums Detmold von wissenschaftlicher Seite. In den ersten beiden Abschnitten des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Projekts wurden bislang insgesamt knapp eine Million Euro bewilligt, um essenzielle Fragen des nachhaltigen Bauens zu untersuchen und zu lösen. Und davon gibt es viele, ist es doch das Ziel, ein maximal recyclingfähiges, ressourcenschonendes und CO₂-armes Gebäude zu entwickeln, wie es in der Museumsszene einmalig ist!

Während man vor dreißig Jahren allein durch gute Wärmedämmmaßnahmen und damit einen energiesparenden winterlichen Gebäudebetrieb bereits als Vorreiter des nachhaltigen Bauens galt, umfasst unser Betrachtungsrahmen den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes, also auch Herkunft und Produktionsweise der verwendeten Baustoffe sowie deren spätere Rückbau- und Wiederverwendungsmöglichkeit. Wer hätte geahnt, dass Bauabfall in Deutschland sowie weltweit die mengenmäßig wichtigste Abfallgruppe darstellt? Das Baumaterial wird ganz im Stil des Freilichtmuseums aus der Region stammen: innerhalb eines Hundert-Kilometer-Radius und nicht aus aller Welt. Am einfachsten ist das beim Lehm, der voraussichtlich direkt vom Grundstück entnommen werden kann. Ingenieurmäßig



Auf der Internetseite ecosights.eu sollen die Forschungsergebnisse präsentiert werden.

herausfordernd ist die erhabene Ausstellungshalle aufgrund ihrer acht Meter hohen, tragenden Stampflehmwand dabei aber allemal.

Auch da das Holztragwerk, das sämtliche Dach- und Fassadenelemente ausbildet, mit Blick auf die Recyclingfähigkeit leim- und verbindungsmittelfrei realisiert werden soll. Gleichzeitig wirken die natürlichen Materialien Lehm und Holz mit ihrer hohen Wärme- und Feuchtespeicherfähigkeit ausgleichend auf das empfindliche Raumklima im Museum. So können die ehrgeizigen Klimaanforderungen, die Museumsleute für hochwertige Exponate verlangen (ASHRAE A1), mit geringerem technischen Aufwand sichergestellt werden, auch wenn auf eine Klimasteuerung nicht ganz verzichtet werden kann. Das beabsichtigte »saisonale Gleiten«, das bezüglich Innentemperatur und relativer Luftfeuchte kaum Kurzzeitschwankungen, aber dafür langfristig, also saisonal, größere Veränderungen zulässt, wird vom massiven, feuchteregulierenden Stampflehm im Jahresverlauf bestens unterstützt. Dies und ein ausgeklügeltes Energiemanagement, das die Nutzung grünen Stroms maximieren soll, wird als dritte Phase dann ab 2023 im fertigen Neubau untersucht und überprüft.

Wenn alles gut läuft, umfasst das dann anlaufende Monitoring während des Museumsbetriebs neben vielen anderen Aspekten sogar den CO₂-Fußabdruck der Museumsbesucher*innen selbst, beispielsweise ihr Mobilitäts- und Konsumverhalten anlässlich des Besuchs – und damit wären wir auch wieder beim Thema Essen ... ✕

PROF. DR.-ING. SUSANNE SCHWICKERT

ist seit 2005 an der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL) für das Fachgebiet Bauphysik und Technischer Ausbau verantwortlich. Sie ist Referentin für energetische und bauphysikalische Themen bei Architekten- und Ingenieurkammern in Hessen und NRW. Sie beschäftigt sich mit Fragen der Bauklimatik, des gesunden, komfortablen Gebäudebetriebes, der Raumakustik und der Ressourcenschonung. Seit 2017 ist sie stellvertretende Institutsleiterin des Instituts für Energieforschung (ife) der TH OWL.